

# Inhalt

## Einleitung

Das Weibliche und die Theologie . . . . .	11
1. Soziale und religiöse Bedeutung des Weiblichen . . . . .	11
2. Der theologische Eigenwert des Weiblichen . . . . .	13

## Erster Teil: Das Problem Das Weibliche und die Mariologie

I. Das Weibliche als strukturierendes Prinzip der Mariologie. . . . .	18
1. Die Glaubenstatsachen um Maria . . . . .	18
2. Gibt es einen einheitstiftenden Sinn in den Tatsachen? . . . . .	19
3. Der einheitstiftende Kern der Mariologie . . . . .	20
4. Das Weibliche als mariologisches Grundprinzip . . . . .	28

## Zweiter Teil: Die Analyse Das Weibliche im Konflikt der Interpretationen

II. Grundhindernisse für das Verständnis des Weiblichen . . . . .	34
1. Wissenschaftstheoretische Vorbemerkung . . . . .	34
2. Hindernisse für das rechte Verständnis des Weiblichen . . . . .	37
a. Wissenschaftshöriger Rationalismus . . . . .	37
b. Verschweigen der Sexualität . . . . .	38
c. Sexueller Monismus . . . . .	39
d. Regionalisierung des Geschlechtlichen auf den Genitalbereich . . . . .	40
e. Ontologisierung geschichtlich gewordener Erscheinungsformen . . . . .	40
f. Polarisierung der Geschlechter . . . . .	41
g. Überhöhung des Weiblichen: die ewige Frau . . . . .	42

III. Das Weibliche – eine analytische Annäherung . . . . .	44
1. Der Unterschied zwischen Mann und Frau . . . . .	46
2. Wechselseitige Verwiesenheit (Reziprozität) zwischen Mann und Frau . . . . .	50
3. Geschichtlich gewordene Formen der wechselseitigen Verwiesenheit von Mann und Frau . . . . .	52
IV. Das Weibliche – eine philosophische Reflexion . . . . .	56
1. Das Proprium philosophischen Denkens . . . . .	56
2. Geschlechtlichkeit als ontologische Struktur des Menschseins . . . . .	59
3. Grundstruktur des Menschlichen . . . . .	62
4. Männlich und Weiblich als verschiedene Dimensionen des Menschlichen . . . . .	63
5. Mythos als Sprache des Männlichen und Weiblichen . . . . .	66
6. Schluß: Sechs Grundaussagen über das Weibliche . . . . .	70
V. Das Weibliche – eine theologische Meditation . . . . .	72
1. Das Proprium der theologischen Meditation . . . . .	72
2. Aussagen von Schrift und Tradition über das Weibliche . . . . .	74
a. Judentum und Frauenfeindlichkeit . . . . .	75
b. Jesus und die Befreiung der Frau . . . . .	76
c. Gleichheit und Unterordnung: die Ambivalenz des Neuen Testaments . . . . .	78
d. Frauenfeindlichkeit in der christlichen Tradition . . . . .	82
3. Prinzipien einer theologischen Anthropologie des Weiblichen . . . . .	87
a. Geschöpfliche Gleichheit von Mann und Frau . . . . .	87
b. Wechselseitigkeit (Reziprozität) zwischen Mann und Frau . . . . .	88
c. Das Weibliche: Offenbarung Gottes . . . . .	88
d. Die Frau im Neuen Bund: die Initiative des Glaubens . . . . .	89
e. Das weibliche Prinzip der Erlösung . . . . .	90
f. Die Vollendung der Frau liegt nicht im Mann, sondern in Gott . . . . .	90
4. Gott im Weiblichen – das Weibliche in Gott . . . . .	91
a. Das Weibliche: Weg des Menschen zu Gott . . . . .	91
b. Das Weibliche: Weg Gottes zum Menschen . . . . .	94

c. Gott als Mutter: einige historische Belege . . . . .	96
d. Gott: letztes Prinzip aller Weiblichkeit – Gott, meine Mutter . . . . .	101
e. Der letzte Sinn des Weiblichen . . . . .	103
5. Maria: eschatologische Antizipation des Weiblichen in seiner absoluten Realisierung – eine Hypothese . . . . .	106
a. Einige Voraussetzungen . . . . .	107
b. Einige Vorläufer der Idee . . . . .	109
c. Die Spiritualisierung des Heiligen Geistes in Maria . . . . .	110

### **Dritter Teil: Die Geschichte**

#### **Mirjam – Maria**

VI. Maria als die historische Mirjam von Nazaret . . . . .	120
1. Die schmale Informationsbasis der synoptischen Evangelien . . . . .	121
2. Die Kindheits Erzählungen: Vorrang der Theologie vor der Historie . . . . .	122
3. Johannes: Maria in sakramentaler Funktion . . . . .	127
4. Geschichtliche Züge an Maria . . . . .	129
5. Die Geschichte antizipiert die Eschatologie . . . . .	132

### **Vierter Teil: Die Theologie**

#### **Maria – Unsere Liebe Frau vom Glauben**

Einleitung: Die Grammatik Gottes . . . . .	136
VII. Die Unbefleckte Empfängnis – Höhepunkt der Menschheit . . . . .	139
1. Was heißt „Frei von Erbsünde“? . . . . .	140
2. Was heißt „Voll der Gnade“? . . . . .	142
VIII. Die bleibende Jungfräulichkeit Marias – Beginn der vergöttlichten Menschheit . . . . .	145
1. Jungfräulichkeit im Konflikt der Interpretationen . . . . .	145
2. Die Jungfräulichkeit Marias: ihre ursprüngliche Bedeutung . . . . .	148
3. Die Jungfräulichkeit Marias vor der Geburt: Neubeginn der Welt . . . . .	150

4. Die Jungfräulichkeit Marias bei der Geburt: Die Geburt entsprach der menschlich-göttlichen Natur Jesu . . . . .	157
5. Die Jungfräulichkeit Marias nach der Geburt: Ganzhingabe an Christus und an den Heiligen Geist . . . .	160
6. Anthropologische und theologische Bedeutung der Jungfräulichkeit . . . . .	161
<b>IX. Die menschliche und göttliche Mutterschaft Marias . . . .</b>	<b>164</b>
1. Die menschliche Mutterschaft Marias . . . . .	165
2. Die göttliche Mutterschaft Marias . . . . .	169
a. Antwort auf einige Einwände . . . . .	169
b. Die verschiedenen in der Mutterschaft enthaltenen Beziehungen . . . . .	171
3. Die menschliche und göttliche Heiligkeit Marias . . . . .	175
<b>X. Marias Auferweckung und Aufnahme in den Himmel . . .</b>	<b>177</b>
1. Tod als Höhepunkt und Integration . . . . .	177
2. Was bedeutet die Aufnahme in den Himmel für Maria? . .	180
3. Was bedeutet die Aufnahme Marias in den Himmel für uns?	181
4. Was bedeutet die Aufnahme Marias in den Himmel für Gott? . . . . .	183
<b>XI. Die Solidarität und universale Mittlerschaft Marias . . . .</b>	<b>185</b>
1. Anthropologische und ontologische Grundlage der Mittlerschaft . . . . .	186
2. Allein das Christus- und Pneumageheimnis ist die Grundlage für die Mittlerschaft Marias . . . . .	188
3. Wie sich Maria konkret solidarisierte . . . . .	192
<b>XII. Maria – Prophetin und Befreierin . . . . .</b>	<b>195</b>
1. Die gegenwärtige Lage der Unterdrückung als hermeneutischer Ort der Befreiung . . . . .	197
2. Maria als Vorbild für die Befreiungssehnsüchte der Unterdrückten . . . . .	199
a. Der geistige Kontext des Magnifikat . . . . .	201
b. Der Aspekt der Befreiung in Marias Magnifikat . . . . .	204
3. Erweise dich als Mutter der Befreiung! . . . . .	209

## **Fünfter Teil: Die Mythologie**

### **Maria – Tempel des Geistes, die neue Eva**

<b>XIII. Der Mythos im Konflikt der Interpretationen . . . . .</b>	<b>212</b>
1. Das Symbol schafft und sagt die Wirklichkeit neu . . . . .	213
2. Aktualität des Mythos . . . . .	215
a. Die Wiederentdeckung des Mythos . . . . .	217
b. Mythos als Weg zur Wirklichkeit . . . . .	219
<b>XIV. Maria in der Sprache der Mythen . . . . .</b>	<b>222</b>
1. Heidnische Mythologie und Maria: die vergleichende Religionsgeschichte . . . . .	223
2. Maria und die begründende Kraft des Mythos: die Exegese	225
3. Maria und die Archetypen: die Tiefenpsychologie . . . . .	227
a. Matriarchat: Vor-Herrschaft der Frau . . . . .	228
b. Der Archetyp des Weiblichen in der Geschichte . . . . .	231
aa. Das Weibliche in der Psychologie Freuds . . . . .	231
bb. Das Weibliche in der Psychologie C. G. Jungs	232
cc. Psychologisch-kulturelle Wertung der Mariendogmen durch C. G. Jung . . . . .	242
4. Schlußfolgerung: das Weibliche als Offenbarung Gottes . .	246
<b>XV. Der symbolisch-existentielle Inhalt der Mariendogmen .</b>	<b>249</b>
1. Die Wahrheit der Symbole . . . . .	249
2. Symbol und Geschichte . . . . .	254
<b>Schluß</b>	
Das radikal Weibliche . . . . .	258
<b>Abkürzungen . . . . .</b>	<b>263</b>